



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Kleinere Abhandlungen zur deutschen Sprache und Litteratur [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1885?]

Thomas Murner

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65850)

Thomas Murner.

Berichtigung dieses Artikels beim Marchand, Dictionnaire Historique etc. A la Haye 1758. To. II.

Ich war lange begierig gewesen, den eigentlichen Verfasser dieses sinnreichen Werkes zu kennen, welches zu den wenigen deutschen Schriften gehört, die fast in alle europäische Sprachen übersetzt worden, als ich es von ungefähr in der neuesten Ausgabe des Jöcher'schen Gelehrten-Lexikons für eine Geburt unsers Murners angegeben fand. Ich glaubte der Angabe, ohne zu untersuchen, welchem von seinen Gewährsmännern Jöcher sie nachgeschrieben habe. Auch noch izt mag ich mir nicht die Mühe nehmen, der Sache auf den Grund zu gehen; genug, ich weiß, daß sie falsch ist. Denn aus einer alten Ausgabe des Culenspiegels, die sich in der Bibliothek befindet (25. Ethic. 40), habe ich gelernt, 1) daß er bereits gegen 1483 geschrieben worden; 2) daß er in sächsischer Sprache, das ist, auf plattdeutsch geschrieben worden, und 3) daß sein Verfasser ein Laie gewesen, der ganz und gar kein Lateinisch verstanden. Alle diese drei Punkte aber passen ganz und gar nicht auf unsern Murner. Denn Murner konnte 1483 unmöglich schon Bücher schreiben, da er sich 1499 noch einen Pariser Studenten nennt,*) der vielleicht nur eben Magister geworden war. Noch weniger konnte Murner plattdeutsch schreiben; denn er war ein geborner Straßburger. Auch würde es mehr als Bescheidenheit, es würde Lüge gewesen sein, wenn er sich für einen unstudierten Laien ausgegeben hätte, der kein Lateinisch könnte, so schlecht und barbarisch auch schon sein Latein sein mochte. Die alte Ausgabe des Culenspiegels, woraus ich diese Nachrichten habe, ist in Quart, gedruckt zu Augsburg durch Alexander Weissenhorn im Jahr 1540, und führt den Titel:

„Cyn wunderbarliche und seltsame History von Dyll Wluspiegel, bürtig aus dem Lande Brunschweig, wie er sein Leben verbracht hatt, neulich aus Sächsischer Sprach auff gut Teutsch verdolmetschet, ser kurzweilig zu lesen mit schönen Figuren.“

*) S. d. innere Aufschrift der *Invectiva*: Fr. Th. Murner sacrarum literarum studens Parisiensis.

Hier ist die Versicherung von dem zweiten Punkte, die Grundsprache betreffend, in welcher der Eulenspiegel geschrieben worden. Die andern beiden Punkte aber finden sich in der Vorrede bestätigt, die nach ihrem größten Teile, der hieher gehört, folgendermaßen lautet: „Als man zahlt“ u. s. w.

*

Von Murners *Invectiva contra Astrologos*.

Es hatten, als Kaiser Maximilian 1499 den Krieg mit den Schweizern anfang, einige Astrologen, ohne Zweifel um ihn von diesem Kriege abzuschrecken, prophezeit, daß er selbst seinen Tod und Untergang darin finden würde, und diese Prophezeiung ist es, gegen welche Murner loszieht und deren Grund er aus allen Gründen, die ihm die damalige Philosophie an die Hand gab, in vollem Ernste bestreitet. Die ganze Schrift besteht aus 6 Blättern in Quart, auf deren erstem unter dem Titel ein Holzschnitt befindlich, wo ein doppelter Adler zu sehen, mit einem Paar Zwillinge auf der einen und einem alten Manne, der einen Topf auf einer Scheibe dreht, auf der andern Seite. Die Zwillinge waren das Zeichen, unter welchem der Kaiser geboren war, und der alte Töpfer soll ohne Zweifel den bedeuten, in dessen Händen allein unser Schicksal ist. Murner heißt auf dem Titel *liberalium artium magister*, nicht, wie Leich sagt, *) *liberalium artium studii Parisiensis magister*. Das Ganze ist in Form eines Briefes an Werner von Mörspurg und datiert *Ex Argentina octavo die Maji Anno Domini MCCCCLXXXIX*. Drucker und Druckort ist nicht bekannt.

*

Schriften Murners, von denen ich zweifeln, ob sie wirklich gedruckt sind.

1) Ein Buch von der Perspektive, welches M. in dem Traktat *De Pythonico contractu* anführt mit diesen Worten:

Sicut nec sol causat alium et alium radium in aëre et in aquanisi propter diversitatem recipientium, quod in Perspectivis nostris conclamatum est.

2) Ein Werk, betitelt *Quadripartitum majus*, wider die Astrologen, dessen er eben daselbst gedenkt:

Hoc autem cum sit contra Astrologos, clarius de hoc loquar in Quadripartito meo majori.

Dieses Werks gedenkt er auch zum Schlusse seiner *Invectiva contra Astrologos*.

*

Wer die Sitten der damaligen Zeit kennen will, wer die deutsche Sprache in allem ihrem Umfange studieren will, dem rate ich, die Murnerischen Gedichte fleißig zu lesen. Was die Sprache Nachdrückliches, Derbes, Anzügliches, Grobes und Plumpes hat, kann er nirgends besser zu Hause finden als in ihnen.

*) *De origine et incrementis Typographiae*. Lips. p. 140.